

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde unserer Kirchgemeinde,

die Anrede ist keine Höflichkeitsfloskel, sondern kommt aus vollem Herzen und entspricht der Wirklichkeit und den tatsächlichen Gegebenheiten: Unsere Kirche ist „Heimatkirche“ für die Panitzscher, die „Kerngemeinde“, aber auch für Bewohner, die keine „eingeschriebenen“ Gemeindeglieder sind. Kirche ist offen für alle. So sind auch alle Gottesdienste und Veranstaltungen öffentlich. Und zudem ist unsere Kirche Wahrzeichen des Ortes und Heimstätte und Begegnungsort für alle, die sich mit ihr identifizieren. Beispielhaft ist das während der großen Kirchensanierung im Jahre 2006/07 aber auch nach dem Schwelbrand im Jahre 2012 deutlich geworden und zum Ausdruck gekommen.

Zu den Freunden unserer Kirche und Kirchgemeinde gehören aber auch diejenigen, die gelegentlich und im Wechsel an Sonn- und Feiertagen Gottesdienste besuchen, mitfeiern und sie durch ihre Anwesenheit bereichern. Vor allem aber sind es „Wallfahrer“ aus Leipzig und dem Umland von Markkleeberg bis Wiederitzsch, die die „Konzertgemeinde“ verstärken und mit dazu beitragen, dass unsere Kirche zu einem festen Bestandteil in der Musik- und Kulturlandschaft des Leipziger Raumes mit Hinterland bis Wurzen gehört.

Natürlich ist es schwer, weil man keine Voraussage machen kann, wie gut Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungseröffnungen und Buchlesungen und andere Angebote, welcher Art auch immer, besucht werden. Das ist unabhängig von Wetter und anderen Faktoren, denn selbst schönes Wetter ist keine Gewähr dafür, dass der Besuch gut ist und trotz Regenwetters ist die Kirche oft gut besetzt. Je breitgefächerter die Musik ist, um so besser sind die Konzerte besucht.

Dem stillen wie aufmerksamen Besucher, ganz gleich aus welchem Anlass er kommt, wird nicht verborgen bleiben, dass ab dem 1. Sonntag nach dem Trinitatisfest, also nach dem 7. Juni während der langen Zeit der Sonntage nach Trinitatis bis zum drittletzten Sonntag im Kirchenjahr ein weiteres neu geschaffenes Parament, ein neuer Vorhang an Altar und Kanzelpult zu sehen sein wird. (siehe Titelfoto) Es ist aus Schafwolle handgewebt.

Sie erinnern sich: Nach dem Schwelbrand 2012 war das weiße Parament für die Festtage und Festzeiten des Kirchenjahres so beschädigt worden, dass wir die Anfertigung eines neuen in Auftrag gegeben hatten. Es regt die Phantasie und Vorstellungskraft der Besucher und Betrachter der Kirche an. So kam dem Kirchenvorstand der Wunsch eines Jubilars entgegen, seine Gratulanten mögen doch ihre Geschenke in Spenden für ein weiteres Parament zusammenlegen. Es sollte in Form und Inhalt dem bereits handgewebten Festtagsparament entsprechen, sodass an Altar und Kanzelpult die längste Zeit des Kirchenjahres zwei weitere Vorhänge hängen werden. So sei an dieser Stelle sowohl dem Stifter wie den Spendern nochmals ausdrücklich gedankt.

Im Gegensatz zur Grundfarbe weiß für die kirchlichen Festtage und Festzeiten, ist die Grundfarbe der Zeit nach dem Trinitatis-, bzw. Dreifaltigkeitsfest grün. Waren es im bisherigen Pultvorhang drei aufgestickte Ähren und zog im Altarvorhang ein ebenfalls aufgesticktes kleines Boot mit Kreuz ein Netz mit Fischen hinter sich her, so spielen hier ebenfalls Fische im hellen Wasser und gehen dabei ins Netz oder schlüpfen wieder durch die Maschen. Ob das Netz durch ein Boot gezogen wird oder ob es sich um eine Reuse handelt, bleibt dem Betrachter überlassen. Das leicht durchhängende Netz lässt ja die Assoziation zu einem Boot durchaus zu und das Kreuz ist unschwer zu erkennen. Die Schattierungen der grünen Farbe an beiden Vorhängen laden zum Meditieren ein, wenn man es auf sich wirken lässt. Am besten, Sie kommen selbst in die Kirche und nehmen sich Zeit zum Betrachten.

Der biblisch-theologische Hintergrund dieser Aussage(n) steht im Zusammenhang mit der Geschichte der Berufung und der Nachfolge der Jünger und Schüler von Jesus um Petrus und seine Freunde. Sie steht im Lukasevangelium im 5. Kapitel, auch als Fischzug des Petrus bekannt: Die Fischer am See Genezareth hatten wieder einmal nichts gefangen und hatten nichts für Leib und Leben im wörtlichen und übertragenen Sinn des Wortes. In dieser Situation trifft sie Jesus an und empfiehlt ihnen gegen allen Sachverstand, in der Mittagszeit noch einmal zum Fang auszufahren. Sie greifen sich an den Kopf, aber sie gehorchen, fahren aus und machen einen überwältigenden Fang. Sie machen die Erfahrung, dass man gegen allen Augenschein und wider besseres Wissen dem Ruf und dem Wort Gottes trauen und vertrauen kann und von ihm nicht enttäuscht wird.

Das veranlasst Petrus einzugestehen, dass er ein sündiger Mensch ist, unwürdig sei und nichts in der Nähe von Jesus zu suchen und zu schaffen hätte: „**Geh von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch.**“ Aber Jesus beruft gerade den Fischer Petrus und seine Kollegen, in seinen Dienst und Nachfolge zu treten und bekennt sich ausgesprochenermaßen zu ihm: **Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fangen!** Das klingt missverständlich, denn die Jünger Jesu und seine Apostel sind keine Menschenfänger, die Menschen wie Fische in ein Netz einfangen, sondern Menschen, die andere von Gott, Jesus und seinem Reich und von seiner Gerechtigkeit überzeugen wollen und sie dadurch befreien und gewinnen können. Menschen sind aber frei, davon Abstand zu nehmen, wenn das nicht ihrem Zuschnitt und ihren Vorstellungen entspricht.

Menschen von Gott zu überzeugen und für Gott zu gewinnen, das ist durch Vorbildwirkung möglich, Voraussetzung aber ist das Wirken des Heiligen Geistes. Denn der Geist Gottes, sein Wirken und Handeln führt alle Menschen, unabhängig ihrer Herkunft zusammen, sie müssen aber offen für Gott sein. Gott und sein Geist engen weder ein, noch hält er gefangen, sondern führt ins Weite. Das Symbol für eine befreite Gemeinde, für die Gemeinschaft der Getauften, der Heiligen ist das Schiff, in dem sie auf der Höhe der Zeit durch das Meer der Zeit fahren, geleitet von Gott und seinem Geist. Darin sind sie berufene und befreite Sünder und Freigesprochene zugleich! **Denn wo zwei oder drei im Namen Gottes versammelt sind und in seinem Geist und Sinn handeln, da ist er mitten unter ihnen.**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und einen schönen Sommer, wo immer Sie Urlaub machen und grüße Sie herzlich als Ihr Reinhard Freier